

Wildtierhandel:

Reptilien in privaten Händen –
Spannungsfeld zwischen Artenschutz und
Tierschutz

Dr. Gisela von Hegel

BNA Vizepräsidentin

Wie sieht die Wirklichkeit aus?



- Seit Jahren massive Interventionen gegen die Terraristik bzw. Reptilienhaltung. **Aktuelles Beispiel: Gefahrtiergesetz in NRW**
- Häufig (bewusst) falschinterpretierte Zahlen, viele Vorurteile, wenig Praxiserfahrung
- [DTB – Pressemitteilung:](#)
„Immer mehr Reptilien werden in Tierheimen abgegeben“.
Nach eigenen Zahlen 30.000 Reptilien in 5 Jahren, verteilt auf 700 Tierheime. Dem stehen aber **insgesamt 300.000 neue Tierheim-Tiere jährlich** gegenüber.



Müssen wir draußen bleiben!?

Gehören Reptilien in private Hände?



Tierschutz

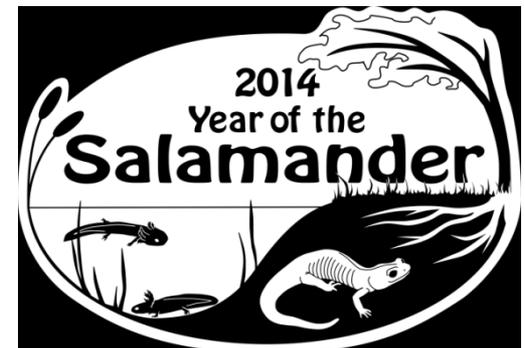
- **KEINE** fundierten Erkenntnisse, dass bei der Haltung von Reptilien vermehrt Missstände auftreten
- Reptilien können – häufig sogar ohne besonderen Aufwand – tier- und verhaltensgerecht gehalten werden. Viele Arten sind schon auf dem Weg zum etablierten Heimtier (z.B. Bartagamen, Landschildkröten, Kornnattern)

Gesellschaft:

- Nur vereinzelte Fälle von Unfällen mit sogenannten potentiell gefährlichen Tieren in Deutschland, noch nie Unbeteiligte betroffen

Artenschutz:

- Grundlage für erfolgreichen Natur- und Artenschutz, sh. **Amphibian ark**®



Tierbörsen & Handel



- Bundesweite und einheitliche Umsetzung der Leitlinien
- BNA befürwortet Tierbörsen als Ort für den Austausch zwischen Züchtern und/oder privaten Haltern.
- Starke Tendenz zu Farb- und Hybridzuchten sowie Konzentration auf immer weniger, dafür häufig nachgezüchtete Arten (z.B. Königspython, Bartagamen, Pantherchamäleons, Pfeilgiftfrösche, ...)
- Wildfänge spielen eine immer geringere Rolle (ca. 10% auf Börsen)
- Im Zoofachhandel befindet sich die Terraristik derzeit in einem deutlichen Abwärtstrend.



Verbesserungen



- Bestehende Gesetze und Verordnungen werden nur unzureichend umgesetzt, u.a. bedingt durch Defizite im Vollzug.
 - Deutliche Verbesserung der personellen Kapazitäten und der fachspezifischen Kompetenz des Vollzugs erforderlich.
- **Positivlisten** – nur eine vermeintliche Verbesserung!
 - Positivlisten haben in keinem Beispiel innerhalb von Europa zu einer Verbesserung des Tier- und Artenschutzes geführt
- **Artenschutz muss entbürokratisiert werden**



Anfrage der SPD-Bundestagsfraktion „Wie viele geschützte Tiere werden nach Angaben der oberen/unteren Naturschutzbehörden in Deutschland in Privathand gehalten?“ (Drucksache 17/11072)

Die Antwort der Bundesregierung: „Über die Anzahl der in Privathand gehaltenen geschützten und nicht geschützten Wildtiere liegen der Bundesregierung keine Angaben oder Schätzungen vor.“

Sachkunde ist Tierschutz

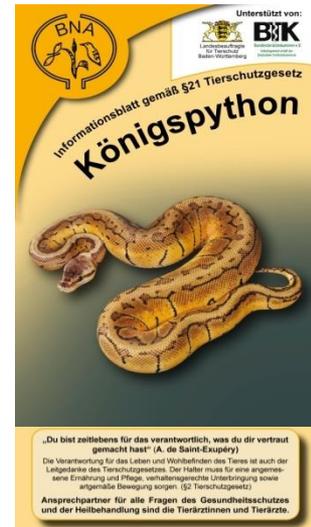


- Staat muss informieren, nicht verbieten
- **Das Staatsziel Tierschutz beginnt bei den Kindern**
→ **Tierschutz als Bildungsauftrag**



- Entwicklung eines abgestuften Sachkunde-konzeptes unter aktiver Mitarbeit der Fachverbände für **ALLE** Tierarten:

- **Stufe I:** Einfach zu haltende Tierarten – kurze Unterweisung Wissenscheck (z.B. Meerschweinchen/ Leopardgecko)
- **Stufe II:** Tierarten mit höheren Haltungsanforderungen z.B. Endgröße/ Ernährung/ Anfälligkeit für Verhaltensstörungen – Seminar mit anschließender Prüfung durch Fachverbände Hunde/ Katzen/ Pferde/ Großpapageien/ Grüner Leguan)
- **Stufe III:** Gewerbsmäßige Züchter (§ 11 TierSchG) und Halter sogenannter potenziell gefährlicher Tierarten – Seminar mit schriftliche/praktische Prüfung.



Verbesserung



- **Sachkundenachweis** für Beschäftigte im Zoofachhandel
- **Fachspezifische Fortbildungen für Amtsveterinäre**
- Zertifizierung von Großhändlern und Importeuren auf europäischer Ebene
- Zertifizierung von **Haltungssystemen** (Kooperation BNA & BTK)



Bundestierärztekammer e.V.
Arbeitsgemeinschaft der
Deutschen Tierärztekammern

